

Auszubildende gesucht

Sindelfingen Der Daimlerkonzern stellt Schulabgängern sein Ausbildungsangebot vor.

Wer sich für eine Ausbildung bei Daimler interessiert, sollte am Donnerstag, 6. Juni, im Sindelfinger Werk vorbeischaun. Bei der Veranstaltung „Ausbildung live!“ werden die einzelnen Berufe vorgestellt, die Schulabgänger bei dem Konzern lernen können. Von 12 bis 18 Uhr stellen Azubis und Ausbilder die verschiedenen Programme beim Tor 1 vor. Im Juli heißt es dann „Let's Benz“: Bei der Bewerberwoche werden Kandidaten für eine Ausbildung oder ein duales Studium im Werk Sindelfingen ausgewählt. Daimler suche „junge Talente zur Gestaltung der Mobilität von morgen“, teilt der Automobilhersteller mit.

In der Zeit von 15. bis 19. Juli finden dann die Bewerberwoche statt. Eine Ausbildung bei Daimler habe einen hohen Stellenwert auch außerhalb der Werkstore. Um ein Teil „der Daimler Familie in Sindelfingen zu werden“, seien die Bewerberinnen für engagierte und qualifizierte Schüler der kürzeste Weg ins Werk. „Erfolgreiche Teilnehmer können mit einer Zusage für einen Ausbildungsplatz innerhalb einer Woche, also noch vor den Sommerferien, rechnen“, verspricht Ergun Lümalı, der Betriebsratsvorsitzende am Standort Sindelfingen.

Die Jugendlichen müssen sich online für die Veranstaltung bewerben. Sie müssen erst einen Test bestehen, bevor sie eine Einladung ins Werk erhalten. Dort absolvieren die Bewerber einen weiteren Test. Wer überzeugt wird, wird noch in derselben Woche zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. *kat*

Online-Bewerbung bei Daimler unter www.daimler.com/karriere/ueber-uns/events/let-s-benz/

Herrenberg-Ammerbuch

Abschnitt der B 269 wird gesperrt

Mit Beginn der Pfingstferien von Montag, 10. Juni, an wird ein Abschnitt der Bundesstraße 296 zwischen Herrenberg und Ammerbuch gesperrt. Autofahrer können die Straße zwischen der Einmündung der Kreisstraße bei Herrenberg-Kayh und der westlichen Einmündung der Kreisstraße bei Ammerbuch-Breitenholz im Kreis Tübingen bis einschließlich Sonntag, 23. Juni 2019 nicht nutzen. Mit der Sanierung der B 296 ist im April begonnen worden. Die Maßnahmen würden zügig vorangehen, teilt das Landratsamt mit.

Grund für die Sperrung ist der Bau eines neuen Anschlusses der Kreisstraße zwischen Altingen und Kayh an die B 296. Außerdem wird die Kreisstraße verbreitert, und auf der Bundesstraße werden die Brücken und die Fahrbahn saniert. Nun werde fristgerecht eine weitere Bauphase gestartet, erklärt die Kreisbehörde die Vollsperrung in den Pfingstferien.

Die schon eingerichtete und vorhandene Umleitung kann weiterhin genutzt werden, teilt die Kreisbehörde mit. Mit den Bauarbeiten auf der Bundesstraße seien innerhalb der Pfingstferien auch Änderungen im Linienverkehr zwischen Tübingen und Herrenberg verbunden, welche zu beachten sind. *kat*

Was lange gärt, wird endlich auch mal gut

Biomüll Der Landkreis Esslingen steigt bei der Vergärungsanlage Leonberg ein. Zehn Millionen Euro werden investiert. *Von Ulrike Otto*

Auch bei 30 Grad und im Anzug ist Roland Bernhard noch nach Scherzen zumute. „Tut mir leid, hier stinkt's. Aber das ist auch gut so“, sagt der Landrat des Kreises Böblingen zu seinem Esslinger Kollegen Heinz Eininger. Beide Kreis-Chefs stehen auf dem Gelände der Vergärungsanlage Leonberg, der Anlass: eine neue Phase der Zusammenarbeit.

Bereits seit 1994 sind beide Kreise Partner beim Kompostwerk in Kirchheim. „Ich habe damals schon die Eröffnungsrede für das Kompostwerk gehalten, aber nicht als Landrat sondern noch als Bürgermeister“, erzählt Heinz Eininger.

Mit ihrer Unterschrift am Mittwoch besiegeln Bernhard und Eininger nun die Gründung einer Bioabfallverwertung GmbH und die Vertiefung der interkommunalen Zusammenarbeit. In der Vergärungsanlage am Leonberger Frauenkreuz wird der gesamte Biomüll des Landkreises fermentiert. Im vergangenen Jahr waren



Michael Keller, Erik Vanairsdale, Tobias Hein und Marcel Kopp (von links) haben eine Maschine gebaut, die von der Firma Benzinger noch optimiert wird und für 250 000 Euro auf den Markt kommen soll. Foto: factum/Simon Granville

Kühlanlage für Zahnarztbohrer

Sindelfingen Schüler zeigen ihre Arbeiten an der Fachschule für Automatisierungstechnik und Mechatronik der Gottlieb-Daimler-Schulen. Eine Maschine geht bald in Serie. *Von Günter Scheinpflug*

Tobias Hein strahlt über das ganze Gesicht. Der 27-Jährige hat mit drei Klassenkameraden eine Hochdruck-Kühlmittelanlage gebaut, die ihnen die Pforzheimer Firma Benzinger quasi aus den Händen reißen wird. Der Prototyp wird von dem Präzisionsmaschinenbetrieb optimiert und geht später für den Markt in Serie. Die vier gehören zu den rund 70 Fachschülern für Automatisierungstechnik und Mechatronik an der Gottlieb-Daimler-Schule (GDS) 2 in Sindelfingen, die ihre Arbeiten auf einer Technikermesse der GDS 2 präsentierten.

„Wir haben für die Entwicklung der Maschine etwa 800 Stunden benötigt“, berichtet Tobias Hein. Die Grundlagen lieferte die Firma Benzinger. „Man gab uns vor, wie so eine Maschine aussehen könnte“, erläutert der Fachschüler, der wie die anderen ein Abschlusszeugnis als staatlich geprüfter Techniker anvisiert. Hein, der bereits eine Ausbildung zum Mechatroniker absolvierte, hat sich mit seinem Klassenkameraden Michael Keller um die

Software und die Systemsteuerung der Maschine gekümmert. Die anderen beiden Projektteilnehmer, Marcel Kopp und Eric Vanairsdale, waren für die Mechanik und die Elektronik zuständig.

Volker Utz, der Leiter Elektro- und Steuerungstechnik bei der Firma Benzinger, der das Projekt begleitete, ist begeistert: „Die Schüler haben echt etwas geleistet.“ Schließlich galt es, den Antrieb der Pumpe mittels Drehstrommotor funktionstüchtig zu machen und mit den Ventilen und Temperatursensoren für den gewünschten Durchfluss des Kühlmittels zu sorgen. „Mit Hilfe der Maschine werden Kugellagerrollen gefertigt, Zahnräder, sogar Gestänge für Zahnarztbohrer“, berichtet Michael Keller. Die Firma Benzinger hat überdies längst ein Auge auf den Nachwuchstechniker geworfen. Anfang September tritt Keller dort eine Stelle als Softwareentwickler

und Programmierer an. Auch Tobias Hein hätte wohl bei der Pforzheimer Spezialfirma einen Arbeitsplatz erhalten. Doch dem Sindelfinger ist der Weg dorthin zu weit. „Wir könnten noch ein, zwei Fachkräfte einstellen“, sagt Volker Utz. Aber den Mangel an geeignetem Nachwuchs bekommt auch die Firma Benzinger zu spüren.

„Wenn Frauen in jungen Jahren mit Technik zu tun hätten, gäbe es mehr weiblichen Nachwuchs.“

Tabea Kraenzmer, Fachschulabsolventin

Fertigungszelle für einen interaktiven 3D-Drucker entwickelt. Das Projekt begleitete Heinz Ulmer vom Jugendforschungszentrum. Anders als die Kühlmittelanlage soll der Drucker der Schule erhalten bleiben.

Ihr Vater habe sie schon als junges Mädchen für Oldtimer begeistern können und daran herumgebastelt, berichtet Tabea Kraenzmer. Daher rühre auch ihr Interesse an der Automobiltechnik. „Wenn Frauen schon früh damit in Berührung kommen würden, gäbe es mehr, die einen solchen Beruf ergreifen“, sagt die Fachschulabsolventin, die bei Porsche eine Lehre als Industriemechanikerin machte.

Nach Azubis hält auch die Firma Benzinger Ausschau. Bis 2010 sei man auftragsmäßig ausgelastet, sagt Utz. Demnächst gelte es die Hochdruck-Kühlmittelanlage zu vermarkten. Diese werde dann wohl für 250 000 Euro angeboten.

DAS JUGENDFORSCHUNGSZENTRUM LEISTET UNTERSTÜTZUNG

Bildungseinrichtung An den Fachschulen für Technik an den Gottlieb-Daimler-Schulen in Sindelfingen – eine Einrichtung des Landkreises – können sich die Absolventen seit mehr als 60 Jahren zum staatlich geprüften Techniker weiterqualifizieren. Zu den Fachbereichen gehören Beschichtungs- und Elektrotech-

nik, sowie Informations- oder Maschinentchnik.

Abschlussarbeiten Ein wichtiger Bestandteil der zweijährigen Ausbildung sowie des Schulbesuchs (in Vollzeit) oder des vierjährigen Ausbildungsgangs (Unterricht abends und samstags) sind die Abschlussarbeiten, die in

Zusammenarbeit mit den Betrieben entstehen. Mit ihnen sollen innovative Lösungen umgesetzt werden. In der Schule befindet sich auch das Jugendforschungszentrum, das vom Landkreis und den Städten Sindelfingen und Holzgerlingen eingerichtet wurde. Es leistet ebenfalls Unterstützung. *gig*

das 36 000 Tonnen. Dabei wird Strom und Wärme gewonnen. Die Gärreste kommen dann ins Kompostwerk Kirchheim, wo sie in einem bestimmten Verhältnis in den dortigen Bioabfall gemischt und zu Dünger und Blumenerde weiterverarbeitet werden. „Man kann das mit einem Kuhmagen vergleichen“, erläutert Wolfgang Bagin, der Chef des Abfallwirtschafts-

KOMPOST UND STROM ÜBER DIE KREISGRENZEN HINWEG

Kooperation Die Landkreise Böblingen und Esslingen gründeten 1994 die Kompostwerk Kirchheim GmbH, an der Esslingen bislang mit 80 Prozent und Böblingen mit 20 Prozent beteiligt war. 1996 ging das Kompostwerk in Betrieb, seitdem wird aus Bioabfällen Bio-Kompost und Blumenerde hergestellt und

verkauft. Mit der neuen Kooperation bei der Vergärungsanlage Leonberg ändern sich die Eigentumsverhältnisse: Esslingen behält 65 Prozent, Böblingen bekommt nun 35 Prozent am Kompostwerk.

Vergärung Ebenfalls 1994 wurde in Leonberg ein Kompostwerk bei Warmbronn

eingeweiht. 2004 wurde dieser Standort zur Vergärungsanlage umgebaut. Im vergangenen Jahr wurden 38 000 Tonnen Bioabfälle hier verarbeitet und Strom erzeugt, der den Bedarf von 6000 Menschen deckt. Die Wärme, die bei der Vergärung entsteht, wird ebenfalls in Strom umgewandelt. *ulo*

mit rund 100 Tonnen pro Tag, die zusätzlich auf die Anlage geliefert werden.

Auch wenn das mehr Verkehr für den Leonberger Teiltort Warmbronn und Umgebung bedeutet, so würden doch die Fahrten Richtung Kirchheim deutlich reduziert. „Und auf dem Rückweg werden dann gleich Gärreste für Kirchheim mitgenommen, es wird keine Leerfahrten geben“, verspricht der Esslinger Abfallchef Manfred Kopp.

Die neue GmbH soll zum 1. Juli ihre Arbeit aufnehmen, Geschäftsführer wird Wolfgang Bagin vom AWB Böblingen. Bis der erste Biomüll geliefert werden kann, dauert es aber noch etwas. Denn die Kapazitäten in Leonberg sind derzeit ausgeschöpft. „Wir werden einen zweiten Turm zur Fermentierung bauen, außerdem werden wir die Halle erweitern“, berichtet der AWB-Chef. Zudem muss wohl ein weiteres Segment für die Gasverarbeitung angeschafft werden.

Insgesamt sollen für die Vergärungsanlage in Leonberg zehn Millionen Euro investiert werden. „Deshalb müssen die Müllgebühren jedoch nicht erhöht werden“, verspricht Heinz Eininger.

Blitzer ist scharf gestellt

Renningen An der B 295 kontrolliert nun eine Radaranlage die Geschwindigkeit.

Nach langer Vorbereitungszeit und vielen Abstimmungsgesprächen nimmt der Landkreis Böblingen am Donnerstag, 6. Juni, die erste stationäre Geschwindigkeitsmessanlage in Betrieb: Das Gerät steht an der Bundesstraße 295 auf Höhe des Wohngebietes Kindelberg bei Renningen. Die stationäre Anlage solle neben dem Einsatz mobiler Blitzer „einen wichtigen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit auf diesem Abschnitt der B 295 leisten“, erklärte Frank Hönig, der Leiter des Amtes für Straßenverkehr und Ordnung im Landratsamt Böblingen. Das Gerät ist auf eine Initiative der Stadt Renningen hin installiert worden.

Bisher hat der Kreis drei mobile Geschwindigkeitsmessanlagen im Einsatz. Auf besonders intensiv genutzten Strecken mit hohem Gefahrenpotenzial sieht das Landratsamt laut einem Konzept ergänzend dazu auch die Errichtung stationärer Blitzer in Kooperation mit der jeweiligen Kommune vor. In dem Fall war es Renningen. „Wir betreten beim Betrieb stationärer Messanlagen Neuland und hoffen an dieser Stelle, Geschwindigkeitsüberschreitungen und damit gleichzeitig gefährliche Einfädelungsmanöver in Zukunft verhindern zu können“, erklärt Frank Hönig. Die Anlage funktioniere in beide Fahrtrichtungen und könne auch Motorradfahrer rechtssicher erfassen.

Wichtig ist dem Kreis, mit dieser ersten Anlage zu zeigen, dass sich Geschwindigkeitsverstöße auch an Bundes-, Landes- und Kreisstraßen außerorts reduzieren lassen. Wenn sich der Betrieb der Anlage dauerhaft bewährt, kann sich das Landratsamt grundsätzlich die Installation weiterer Blitzer – auf Wunsch der jeweiligen Kommunen. *kat*

Weil der Stadt

Motorradfahrer schwer verletzt

Ein 67 Jahre alter Autofahrer hat am Mittwoch gegen 16 Uhr in Weil der Stadt auf der Josef-Beyerle-Straße im Einmündungsbereich der Daimlerstraße einen 23 Jahre alten Motorradfahrer übersehen und ist auf ihn geprallt. Der 23-Jährige hatte laut der Polizei Vorfahrt. Er wurde schwer verletzt und mit einem Hubschrauber in ein Krankenhaus gebracht. Der Schaden beträgt 18 000 Euro. Zur Unfallaufnahme waren drei Streifen des Leonberger Polizeireviere und der Ludwigsburger Verkehrspolizei im Einsatz. Zur Klärung des Unfallgeschehens wurde ein Gutachter hinzugezogen. *gig*

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

POLIZEI	110
FEUERWEHR	112
RETTUNGSDIENST	112
KRANKENTRANSPORT	19 222
ÄRZTLICHE BEREITSCHAFT	116 117

APOTHEKEN

Apotheken-Notdienstfinder: Tel. 08 00 00 28 8 33, Handy 22 8 33 (69 ct/Min.) oder www.aponet.de.
Böblingen: Flugfeld, Böblingen-Flugfeld, Konrad-Zuse-Straße 14, 0 70 31/ 20 59 00
Gäufelden: Gäu Nebringen, Gäufelden, Sindlinger Straße 25, 0 70 32/ 7 28 78
Leonberg: Stern, Leonberg-Eltingen, Brennerstraße 31, 0 71 52/ 4 17 68
Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

KULTUR ET CETERA

Leonberg: Marktplatz, Geschichten unter der Haube, persönliche Geschichten von Menschen aus der Region im rollenden Pop-up-Friseursalon, 19 Uhr Eröffnung.
Waldenbuch: Oskar-Schwenk-Schule, Schulstraße 2: A Beautiful Mind (USA 2001), Drama von Ron Howard; im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Waldenbuch liest ein Buch“, 20 Uhr.

VORTRÄGE

Leonberg-Eltingen: Altes Rathaus Eltingen, Carl-Schmincke-Straße 37: Pflanzenkohle (auch Biokohle) – ein echtes Multitalent, Referat vom Fachverband Pflanzenkohle, 19.30 Uhr.
Leonberg-Höfingen: Altes Rathaus Höfingen, Pforzheimer Straße 11: Entscheidungshilfe Graphologie, besondere Schriften und ihre Schreiber, Refrat, Höfing Heimat- und Kulturverein, 20 Uhr.
Leonberg: Kreiskrankenhaus, Mehrzweckraum, Rutesheimer Straße 50: Medizin vor Ort: Weibliche Inkontinenz und Beckenbodensenkung, Referat, 19 Uhr.

VERSCHIEDENES

Sindelfingen: i-Punkt, Marktplatz 1: Altstadtführung, mit Schwerpunkt Fachwerk, 15 Uhr.